Pressemittteilung der Bürgerliste Nidda zu „Wer bekommt die Brunnen?“ (KA v. 21.06. 2025) und „SPD zu Gesprächen bereit“ (KA v. 25.06. 2025)

„Der Bürgerliste Nidda geht es wie der Niddaer SPD. Auch wir haben etliche Fragen zum möglichen Ankauf der Brunnen der insolventen Spezialpapierfabrik Ober-Schmitten. Allerdings gehen unsere Fragen in eine völlig andere Richtung!“, sagt der BL Fraktionsvorsitzende Rouven Seum.

Die Fraktion der Bürgerliste ist mehr als enttäuscht über das Verhalten der SPD Fraktion zum Dringlichkeitsantrag des Bürgermeisters Eberhardt in der letzten Stadtverordnetenversammlung. Wie kann man mit fadenscheinigen Argumenten die Dringlichkeit ablehnen, um wenige Tage später in einem „offenen Brief“ die Möglichkeit einer weiteren Stadtverordnetenversammlung mit verkürzter Ladungsfrist von einem Tag ins Spiel zu bringen? Waren die offenen Fragen noch nicht fertig formuliert? Fragen z. B. über Haushaltsreste und Rücklagen der Stadt oder die Höhe des Angebots, über technische Infrastruktur und personelle Ressourcen. Alles Fragen, deren Beantwortung nur einem von Nutzen sind, nämlich dem potentiellen Mitbieter: der Ovag.

„Nicht von ungefähr kommt die Ovag im Fragenkatalog der Niddaer SPD an verschiedenen Stellen vor. Da liegt die Vermutung nahe, dass der Stadt ein Fragenkatalog der Ovag durch die SPD Nidda übermittelt wurde“, so der BL Fraktionsvorsitzende.

Die Debatte hätte am Abend der Stadtverordnetenversammlung inhaltlich geführt werden können, aber die Abstimmung mit der Ovag musste wohl erst noch stattfinden, so der Eindruck der BL Fraktion.

„Die Trinksasserversorgung ist vornehmliche Aufgabe der Kommunen!“, sind sich Vorstand und Fraktion der Bürgerliste einig. Wie kann man diese einmalige Chance aus parteitaktischen Gründen gefährden? Oder, was noch schwerer wiegt, wegen eines Widerstreits der Interessen?

Denn: „Dass ausgerechnet die SPD Fraktionsvorsitzende, Frau Christine Jäger, in der Stadtverordnetenversammlung gegen die Dringlichkeit argumentiert, die gleichzeitig Vorsitzende des Aufsichtsrats der Ovag ist, dieser Umstand kann nicht deutlich genug betont werden“, findet der BL Fraktionsvorsitzende Rouven Seum, und weiter: „wenn Sie geschwiegen hätten, Frau Jäger, wären Sie klug gewesen.“

Vorstand und Fraktion der Bürgerliste fordern die SPD Nidda auf, sich diese Fragen selbstkritisch zu beantworten und sich dann der gemeinsamen Position aller anderen Fraktionen der Niddaer Stadtverordnetenversammlung anzuschließen. In dieser elementaren Frage der Daseinsvorsorge müssen die Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger klar über den wirtschaftlichen Interessen des regionalen Energieversorgers Ovag stehen.

„Eine letzte aber fundamental wichtige Antwort zu einer ihrer Fragen möchten wir der Niddaer SPD noch ins Parteibuch schreiben: „Wie soll das „überschüssige“ Wasser verwendet werden?“ Es gibt kein „überschüssiges“ Wasser! Wenn Einigkeit zur Eigenversorgung besteht und die Stadt damit die Brunnen erwerben kann, dann fördern wir die Mengen, die zur Versorgung der Bevölkerung notwendig sind. Den Rest lassen wir dort, wo er sehr dringend gebraucht wird: im Boden“, so Rouven Seum abschließend.

Rouven Seum, BL Frakzionsvorsitzender